

Die 4 „sola“ (gratia, fide, solus Christus, scriptura) sind die kürzeste Zusammenfassung der Theologie der Reformation. Sie beschreiben auf der einen Seite den Inhalt des Evangeliums, der Lehre von Jesus Christus. Auf der anderen Seite grenzen sie aber auch von der römisch katholisch geprägten Volksfrömmigkeit des 16. Jahrhunderts ab.

Lukas 17, 5-6:

5 „Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!

6 Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.“

1. Die Bitte bzw. Frage der Jünger ist ...

1.1 ... menschlich verständlich.

Wenn wir den direkten Kontext anschauen (Warnung vor dem Abfall, vom Ausmaß der Vergebung, vom Knecht sein), dann ist die Bitte der Jünger verständlich. Was haben sie nicht alles erlebt, mit- und durchgemacht. Sie haben die Wunder Jesu erlebt und sind an ihrer Ohnmacht verzweifelt. Jesus hat sie gewarnt vor den Fallen der Frommen, vor der Gefahr der Selbstgerechtigkeit, des Reichtums. Er hat ihnen angekündigt, dass die Gesellschaft sie nicht mögen wird.

Wie oft saß ich schon an meinem Schreibtisch und/oder auf meinem Hosenboden und habe mir nichts sehnlicher gewünscht als „Mehr Glauben zu haben“.

1.2 ... theologisch (nicht) richtig.

Ob die Frage theologisch richtig oder falsch ist, ist nicht einfach zu beantworten. Die Medaille hat wie so oft zwei Seiten.

Es gibt Fragen bzw. Bitten, die sind an sich falsch gestellt. Es gibt Dinge, die kann man einfach nicht miteinander vergleichen („Kann Gott einen Stein machen, der so schwer ist, dass er ihn nicht hoch heben kann?“). Oftmals entspringen solche falschen Fragen der Projektion unerfüllter menschlicher Wünsche auf ein diesseitiges Wesen, (das es nicht gibt).

Kann Glaube vermehrt werden? Gibt es vom Glauben eine Mehrzahl? Die Bibel unterscheidet zwischen dem rechtfertigenden Glauben und dem Glauben als besonderem Geschenk Gottes. Der Glaube, der den Menschen rettet, das Sich-an-Jesus-Binden, die Identifikation mit IHM, ist keine Leistung, die ich vollbringe, dieser Glaube kann nicht vermehrt werden (sola fide, nicht duo fide). Es gibt keine halb, keine vermehrt Gläubigen. Es gibt auch keinen lebendigen, keinen echten Glauben. Man kann nicht wirklich gläubig sein. Dann aber wird uns der Glaube (z. B. Römer 12,3; 1. Korinther 12,9) als besonderes Geschenk des Heiligen Geistes (Charisma) geschildert. Dieser Glaube sieht Lösungen, wo andere nur Probleme sehen. Menschen mit dieser Gnadengabe sind nicht cool, aber in der Bindung an Jesus gelassen, sie sind nicht überheblich, stehen aber über den Dingen.

Die Jünger spüren: Wir brauchen zwar nicht mehr Rettung, aber mehr Glauben, um in der Nachfolge bestehen zu können.

Jesus antwortet nicht lang und breit. Er diskutiert nicht, ob die Frage theologisch richtig oder falsch ist.

2. Die Antwort Jesu ist ...

2.1 ... seelsorgerlich.

Jesu sieht was dahinter steht. Hinter vielen, den meisten Fragen stehen seelsorgerliche Nöte. Wenn dem so ist, hilft eine theologische Antwort nur bedingt weiter.

2.2 ... korrigierend.

Die Jünger wollen mehr, größeren Glauben. Jesus spricht von Glauben, der so klein ist wie ein Senfkorn. Die Jünger haben den Glauben als menschliche Möglichkeit, als ihren Einsatz verstanden. Mehr Glauben, mehr Erfolge. Am liebsten so viel Glauben haben, dass man nicht mehr abhängig ist von Gott. Dieses Denken führt direkt in die Religion. Wir glauben an uns selbst, an unseren Glauben, bekommen Gott in den Griff. Jesus sagt: Ihr

braucht nicht mehr, nicht wesentlich mehr, sondern mehr Wesentliches.

2.3 ... herausfordernd.

Es geht in dem Text sicherlich nicht darum, uns das Verpflanzen von Stauden im Steingarten zu vereinfachen. Große Dinge sind möglich durch kleinen Glauben, wenn der Glauben denn sich nur an unseren Großen Herrn bindet. Kleinglaube schaut auf sich selbst, kleiner Glaube auf Jesus. Wenn ich mir in allen Dingen an Seiner Gnade genügen lasse, habe ich genug, auch Glauben.

Fragen zum vertiefenden Gespräch bzw. Nachdenken

☒ In welchen Situationen hast Du Dir mehr Glauben gewünscht?

☒ Wie sieht dieses Mehr an Glauben in Deiner Erfahrung/ Vorstellung aus?

☒ Berichtet von Situationen, in denen Gott Euch in besonderer Weise Glauben an IHN und Seine Möglichkeiten geschenkt hat!

☒ Diskutiert die Aussage: „Im Gebet bewegen wir den Arm Gottes!“

☒ Lest Matthäus 9,18ff und beantwortet die Frage, ob der Glaube der Frau eher klein oder groß war? Begründet Eure Einschätzung!

☒ Was ist der Unterschied zwischen Kleinglaube (Matthäus 17,20) und „Glauben so klein wie ein Senfkorn“?